

Kircher, Athanasius; Hirsch, Andreas [Hrsg.]: Kircherus Jesuita Germanus Germaniae redonatus: sive Artis Magnae de Consono & Dissono Ars Minor; Das ist: Philosophischer Extract und Auszug, aus des Welt-berühmten Teutschen Jesuitens Athanasii Kircheri von Fulda Musurgia Universali: in Sechs Bücher verfasst, Darinnen die gantze Philosophische Lehr und Kunst-Wissenschaft von den Sonis, wie auch der so wol theorisch- als practischen Music, mit höchster Varietät geoffenbaret ... und vor Augen gestellet wird

Schwäbisch Hall, 1662 [VD17 23:272434Q]

Seite 360

360 *Artis magna de Consono & Dissono*

Englische
Harmony
mit allen Ere-
aturen.

mun ein Saiten in welcher Welt-Reihen es immer wollet
angereget werden/so werden sich alsbald die andere corre-
spondirende mit einer verborgenen Kraft und Consens in
eine Harmony sich selbst lebendig machen; wer dieses
Natur-geheimnis wissen solte/der würde mit Applicirung
der Consonen den Dissonen Wunder-effectus in der Na-
tur verrichten.

Registrum 10. & ultimum.

DE MUSICA DIVINA, SIVE SYMPHO-
NISMO DEI CUM UNIVERSA TERRA.

S. I. Von der Harmony zwischen Gott und
den Menschen.

Wie Gott
durch die all-
gemeine
Welt-Seel
alles erhalte
und regiere.

Gott ist's/in dem wir sind / leben und schweben / doch
vermittelst desjenigen Geistes/welcher uns innerlich
ernähret/und desjenigen Gemüts / welches die Last der
erschaffenen Ding beweget/ist eben diejenige Welt-Seel/
welche die Platonici intendirt haben/welche die Welt-gli-
eder lebendig machet/sie mit einer harmonischen Einigkeit
verbindet/und die concentus des Welt-decachordi voll-
kommenlich übereinstimmig machet. Das ist's / was Anaxa-
goras gesagt/ Ein jegliches Ding könne in dem andern be-
trachtet werden/nicht nur der Esel in der Mucken / auch
nicht nur das Cameel in dem Regenwurm / sondern die
Species eines jeden Dings / so in dem andern mit einer
Wunder-Affinität repräsentirt werden/das gleich wie sie
in einem gemeinen Leben leben/also mit einer freundlichen
Societät und gleichsam heracleotischen Banden werden
alle Ding mit einander vereiniget / daraus endlich der
Wunder-concentus aller Ding entsteht. Dieses was
Anaxagoras abstrus und verborgen angedeutet / hat Py-
thagoras klärer ausgeführt/welche es gehört von den E-
gyptiern/dise von den Hebræern/dise aus dem Wort Got-
tes und den Propheten. Daher sagen wir/ was die Uni-
tät ist bei den arithmeticis, das ist der unisonus bei der
Music/und gleich wie das Eins ein Ursprung ist aller Zah-
len/

Quodlibet
in quolibet
contempla-
ri possumus.

De ordine
rerum, quid
philosophis